

**Medienmitteilung des  
Gewerkschaftsbundes Kanton Solothurn**

Solothurn, 17. Februar 2016

**Kanton Solothurn lässt Lehrwerkstätte der Stahl Gerlafingen AG und damit die Lernenden fallen!**

Der Gewerkschaftsbund Kanton Solothurn ist entrüstet über den Entscheid des Amtes für Wirtschaft und Arbeit, die Lehrwerkstätte der Stahl Gerlafingen AG, nicht über die Arbeitslosenversicherung zu retten.

In enger Zusammenarbeit hat die Werksleitung, zusammen mit der Gewerkschaft Unia und mit Unterstützung von Ständerat Roberto Zanetti ein Projekt entwickelt, wie die Lehrwerkstätte der Stahl Gerlafingen AG, welche unter hohem Kostendruck leidet, gerettet werden könnte. Dazu wurden auch Gespräche mit dem Staatssekretariat für Wirtschaft, Seco, geführt, welches grundsätzlich grünes Licht zu diesem Projekt gegeben hatte die rund 1,1 Millionen Franken für die Erhaltung der Lehrwerkstätte zu sprechen.

Umso skandalöser ist es, dass ausgerechnet die Volkswirtschaftsdirektorin Esther Gassler zusammen mit Ihrem Amtschef Jonas Motschi vom Amt für Wirtschaft und Arbeit (AWA) diese Pläne torpedierten und mit ihrer ablehnenden Haltung der Lehrwerkstätte der Stahl Gerlafingen den Todesstoss verpassen.

Betroffen von dieser Massnahme sind insgesamt 12 Lernende, sowie deren Ausbilder. Mit der Schliessung der Lehrwerkstatt geht ein wichtiges Angebot für künftig dringend benötigte Fachkräfte verloren, was letztendlich den Industriestandort Kanton Solothurn weiter schwächt.

Der Gewerkschaftsbund Kanton Solothurn fordert die Regierung auf, diesen unsinnigen Entscheid zurückzunehmen und endlich etwas für den Industriestandort und den Werk- und Bildungsplatz Kanton Solothurn zu unternehmen.

Lippenbekenntnisse betreffend einer kantonalen Industriepolitik, wie sie anlässlich des runden Tisches von verganginem April von der Volkswirtschaftsdirektorin gemacht wurden, reichen nicht aus. Es müssen endlich Taten folgen!

**Für Rückfragen:**

**Markus Baumann**, Präsident Gewerkschaftsbund Kt. Solothurn (GbS) 079 435 64 47